

Offener Brief an Frau Edith Devries

Frau Edith Devries – Danke!

Sehr geehrte Frau Devries!

Ich bin in Düsseldorf-Derendorf groß geworden. Oft bin ich mit dem Fahrrad am damaligen Schlachthof vorbeigefahren und wusste aus dem Geschichtsunterricht um die menschenunwürdigen Deportationen jüdischer Menschen, die dort in Derendorf ihren Anfang nahmen.

Sie, liebe Frau Devries, haben es auf beeindruckender Weise am Donnerstagabend geschafft, dass dieses Wissen vom Kopf ins Herz ausstrahlte. Ich bin sicher, dass es vielen Menschen so wie mir ging: ich war zu Tränen gerührt. Die Schlaglichter aus Ihrer Kindheit, die Sie uns erzählten, haben am Tag der Pogromnacht hier in Kempen am Mahnmahl an der Umstraße die Zeitgrenze zwischen damals und heute verschwinden lassen. Sie haben uns an die Hand genommen und uns nahe an die grauenvollen Ereignisse vorsichtig herangeführt.

Ich danke Ihnen, dass Sie uns Einblicke in Ihre frühe Kindheit gegeben haben, die Sie mit der Bitte verbanden, dass auch wir uns für benachteiligte Menschen einsetzen sollten.

Auch Ihr Appell an die jungen Menschen, sich das Schicksal Verfolgter und Unterdrückter ans Herz gehen zu lassen, um so bewegt, sich an deren Seite zu begeben und sich durch Zivilcourage Andersdenkenden in den Weg zu stellen, ist unbedingt angekommen!

Sie sagten: „Ich stehe hier als Lebende und erzähle auch von den Toten, damit sie nicht in Vergessenheit geraten und ihre Mörder nicht das letzte Wort hatten.“

Wenn wir uns in Schule, Kirche und Kommune für die Einhaltung der Menschenrechte hier vor Ort und weltweit z.B. für China und in Haiti engagieren, geht es von nun an gestärkt durch Ihren mahnenden Lebensbericht. Das diesjährige Gedenken an die Opfer des Holocaust, verbunden mit Ihrer Aufforderung: „Wehret den Anfängen“, spornt uns für die jetzige Zeit an, den Weg des Friedens und der Menschenzugewandtheit nie zu verlassen!

Ein herzliches Dankeschön, Frau Devries!

Danke auch dem Kempener Geschichts- und Museumsverein!

Roland Kühne,

Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Kempen
und des Rhein-Maas Berufskollegs